

Die AG Erneuerbare Energien

Die Städte Remscheid, Solingen und Wuppertal arbeiten seit 1990 beim Klimaschutz und bei der Erschließung und Nutzung erneuerbarer Energien zusammen. Im Jahr 2000 gründeten sie die Leitthemenkommission Klimaschutz zur Identifikation geeigneter Projekte für die Regionale 2006. Als Steuerungsgremium Klimaschutz sorgte die Kommission ab 2003 für die Umsetzung der Projekte zu den Themen: Wasserkraftnutzung, Einsatz von Brennstoffzellen, Nutzung von Biomasse und Errichtung eines regionalen „Einsparkkraftwerks“.

Als Arbeitskreis (AK) Biomasse wurde nach der Regionale 2006, jetzt zusammen mit dem Kreis Mettmann, weiter an Strategien und Projekten gearbeitet. Veranstaltungen zur Nutzung von Biomasse und anderen erneuerbaren Energien wurden organisiert.

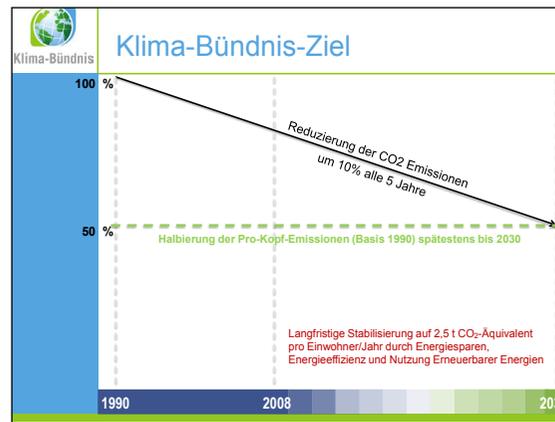
Um dem aktuellen Arbeitsspektrum und der Zielsetzung zu entsprechen, nannte sich der Arbeitskreis im Juni 2011 um in Arbeitsgemeinschaft „Erneuerbare Energien Bergisches Land“ (AG EEBL).

Durch das Projekt Bioenergie-Netzwerkmanagement wurde die AG bei der Erschließung des Biomassepotenzials unterstützt. Dabei nutzten Remscheid, Solingen, Wuppertal und der Kreis Mettmann ein Förderprogramm des Landes NRW zur Umsetzung des Biomasseaktionsplans NRW.

Neben den drei bergischen Großstädten, dem Kreis Mettmann, dem Oberbergischen Kreis und dem Rheinisch-Bergischen Kreis arbeiten zurzeit die örtlichen Energieversorger, das Regionalforstamt Bergisches Land, der Wuppertalverband, die EnergieAgentur.NRW und das ZeBiO (Zentrum für biogene Energie Oberberg e.V.) partnerschaftlich in der AG zusammen. Weitere Partner aus dem Bergischen Land sind willkommen.

Ziele

Die Arbeitsgemeinschaft setzt sich für eine nachhaltige Energieversorgung und -verwendung in der Region ein. Die Städte Remscheid, Solingen und Wuppertal sowie der Kreis Mettmann sind Mitglieder im Klima-Bündnis der europäischen Städte mit indigenen Völkern der Regenwälder / Alianza del Clima e.V. Sie verfolgen das im Jahr 2006 dort beschlossene Ziel, alle fünf Jahre die CO₂-Emissionen um zehn Prozent zu reduzieren. Alle Partner tragen dieses Ziel mit.



Zusammen mit Energieeinsparung und Energieeffizienzsteigerung leisten die erneuerbaren Energien für die Strom- und Wärmeerzeugung einen wesentlichen Beitrag zur CO₂-Minderung, zum Ersatz fossiler Energien und zur regionalen Wertschöpfung.

Allein das Potenzial energetisch nutzbarer holzartiger Biomasse in Remscheid, Solingen, Wuppertal und dem Kreis Mettmann entspricht jährlich ca. 26 Millionen Litern Heizöl. Damit könnte der Wärmebedarf von 1.740 Einfamilienhäusern gedeckt werden. Auf Basis regionaler Zusammenarbeit können erneuerbare Energien leichter erschlossen und genutzt werden, z.B. durch planerische Festlegungen, durch Zusammenführung wirtschaftlich nutzbarer Mengen und durch Vernetzung regional vorhandenen Fachwissens sowie der regionalen Akteure.

Aktivitäten

Im Laufe der bergischen Zusammenarbeit entstanden mehrere Studien zu Potenzialen und Nutzungsmöglichkeiten erneuerbarer Energien, z.B. zu Möglichkeiten der Reaktivierung von Wasserkraftstandorten und zu Potenzialen der Biomassenutzung, deren Handlungsempfehlungen weitgehend umgesetzt wurden. 2006 gingen beispielsweise der Holzenergiehof Wuppertal und eine erste größere Holzhackschnitzel-Heizanlage in Betrieb, der in den Folgejahren weitere folgten.

Die AG bietet regelmäßig für verschiedene Zielgruppen Workshops und Fortbildungsveranstaltungen zur Umsetzung neuer Gesetze (z.B. Erneuerbare Energien Wärmegesetz oder Energieeinsparverordnung) oder beispielsweise zur Nutzung von Biomasse im gewerblichen Bereich an. 2011 wurde ein Branchenverzeichnis „Bioenergie in der Region Remscheid, Solingen, Wuppertal und Kreis Mettmann“ vom Bioenergiemanagement herausgegeben. Inzwischen ist das aktualisierte Branchenverzeichnis auch unter www.eebl.de als interaktive Anwendung für die Öffentlichkeit verfügbar.

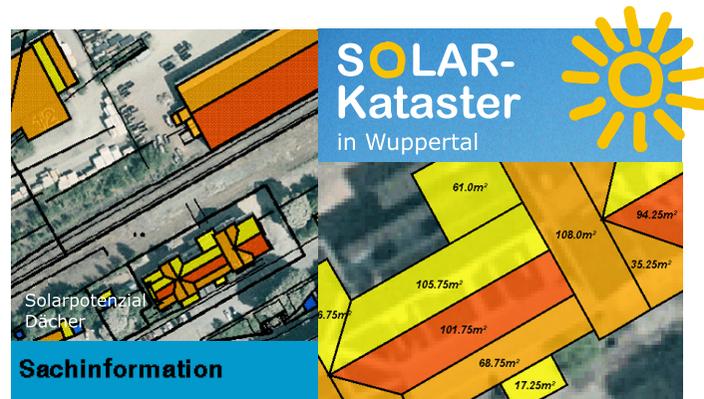
Um die Nutzung der Solarenergie durch die Installation von Photovoltaikanlagen und thermischen Solaranlagen voran zu bringen kooperiert die AG mit der EnergieAgentur.NRW. Sie wollen die Angebote bündeln und ab Herbst 2016 verschiedene Veranstaltungen im Rahmen einer „Solarenergie-Tour Bergisch Land“ anbieten. Diese Veranstaltungen richten sich an verschiedene Zielgruppen wie Gebäudebesitzer, Architekten und Ingenieure sowie Besitzer von Gewerbe- und Wohnimmobilien.

Die Entwicklung der erneuerbaren Energien in den drei Bergischen Großstädten und dem Kreis Mettmann wird im „Statusbericht Erneuerbare Energien 2000 – 2012“ dargestellt. Die Ergebnisse des Statusberichtes sind in einer Broschüre mit Begleitinformationen zusammengefasst und mit konkreten Beispielen aus der Region illustriert. Der Statusbericht erfährt 2017 eine weitere Aktualisierung der Daten und Fakten.

Aktivitäten

Mit Bundesförderung konnten die Städte Remscheid, Solingen und Wuppertal ein Klimaschutzteilkonzept zur Erschließung der Erneuerbaren-Energien-Potenziale erstellen. Die Energieträger Sonne, Wind, Wasser, Erdwärme, Biomasse und Abwärme aus Abwasser wurden umfassend betrachtet und beurteilt, ob und durch welche Maßnahmen sie zur Energiewende beitragen können. Die 31 identifizierten Maßnahmen verteilen sich auf die Solarenergie (5), die Biomasse (8), die Erdwärme (1), die Windenergie (2) und die Wasserkraft (3) sowie auf zwölf energieartenübergreifende Maßnahmen. Die Räte der drei Städte haben die Umsetzung dieser Maßnahmen beschlossen. Es wird Aufgabe der nächsten Jahre sein, die Maßnahmen durch Netzwerkarbeit, Marketingkampagnen und Zusammenarbeit mit anderen Akteuren umzusetzen.

Alle vier Gebietskörperschaften verfügen über Solarpotenzialkataster. Damit können Gebäudebesitzer überprüfen, ob ihr Dach für eine thermische Solaranlage oder eine Photovoltaikanlage geeignet ist. Das Klimaschutzteilkonzept „Erneuerbare-Energien-Potenziale“ zeigt, dass im Bergischen Land die Sonnenenergie der wichtigste erneuerbare Energieträger ist. Sie lässt sich am schnellsten und einfachsten installieren und trägt erheblich zur Energiewende im Bergischen bei.



Seit 2010 erleichtert das Solarkataster Wuppertal die Einschätzung von Potenzial und Wirtschaftlichkeit von Solaranlagen.

++ www.eebl.de +++ www.eebl.de +++ www.eebl.de +++ www.eebl.de ++

Realisierte Projekte



Holzchipschnitzelanlage der Ev. Stiftung Tannenhof in Remscheid. Der Kessel hat eine Leistung von 1 MW für die Grundversorgung mit Wärme.



Generator der Wasserkraftanlage an der Müngstener Brücke im Solinger Brückenpark (160 kW). Anfallende Abwärme wird mit Einsatz von Wärmepumpen zur Versorgung der Gastronomie verwendet.



Klärgasbetriebene BHKW's (2,4 MW) des Wuppertal-Verbandes decken 70 % des Strombedarfs des Klärwerks in Wuppertal-Buchenhofen und liefern Wärme für das Klärwerk und angrenzende Liegenschaften.



Windkraftanlage in Velbert/Kreis Mettmann. Die Anlage an der Stadtgrenze zu Essen besitzt eine Nabenhöhe von 100 m; ihre Leistung beträgt 1,5 MW.

Impressum

Herausgeber
Sprecher der Arbeitsgemeinschaft
Erneuerbare Energien Bergisches Land



Peter Vorkötter
c/o Stadtverwaltung Solingen
Staddienst Natur und Umwelt
Bonner Str. 100, 42697 Solingen
Telefon 0212 / 290 – 65 55
E-Mail: peter.vorkoetter@eebl.de

Stand: Juli 2016
Druck: gedruckt von der Mediengestaltung der Stadt Solingen auf 100 % Recycling-Papier
Layout: Stadt Wuppertal, Kartographie
Bildrechte: AG Erneuerbare Energien Bergisches Land

++ www.eebl.de +++ www.eebl.de +++ www.eebl.de +++ www.eebl.de ++



Arbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energien Bergisches Land



arbeitsgemeinschaft
erneuerbare energien
bergisches land



Solingen



STADT WUPPERTAL

